

ist eine kulturell viel zitierte Figur, gerade im Film. Wie wird sie dargestellt? Woher kommt die Figur? Wie verändert sie sich? Der Workshop nicht nur für Netflix-Junkies und Bücherwürmer.

Männlichkeitskonstruktionen in zeitgenössischen Responsen (mit Sebastian Molter)

Im orthodoxen Judentum bilden religionsgesetzliche Urteile von Rabbinern, sogenannte Responsen, die zentrale Grundlage für sexualethische Diskussionen. Fragen zur Homosexualität, zur Transidentität und ganz allgemein zur Rolle von Mann und Frau in Gemeinde und Gesellschaft werden auf Grundlage religionsgesetzlicher Entscheidungen vorheriger Rabbinergenerationen entschieden. Im Workshop werfen wir einen Blick auf zentrale Responsen aus den letzten Jahrzehnten und analysieren gemeinsam, wie Männlichkeit konstruiert wird.

Parshat Hashavua: "By your blood you shall live, by your blood you shall live." Gender and Blood in Exodus 12, Ezekiel 16, and the Passover Hagaddah

(mit Shani Tzoref)

This workshop explores gendered aspects of blood imagery in the Passover Seder, with focus texts of Exodus 12 (Parshat Hashavua for Jan. 8; Parshat Bo) and Ezekiel 16:6, "by your blood you shall live, by your blood you shall live." Midrashic tradition associates the female-marked blood of Ezek 16:6 - variously interpreted as the blood of childbirth, menstruation, and/or violent injury - with male-gendered commandments of circumcision and the Passover sacrifice. We will explore a selection of biblical, rabbinic, and medieval Jewish sources from a perspective that considers babies as ungendered and dual-gendered. We will also be mindful of a parallel process, which subverts distinctions between victims and oppressors.



Queerer Aktivismus und Kirche- ein Spannungsfeld?

(mit Mäx/ Aunt Garstica)

Gehört queerer Aktivismus in Kirche und sollte Kirche sich an queeren Aktivismus beteiligen? Lassen sich beide Dinge verbinden und was hat das alles mit Tuntentum zu tun? Mäx studiert evangelische Theologie auf Pfarramt, ist queere Aktivistin und Mitglied des queeren Tuntentkollektivs "Die Mainzer Linie". In diesem Workshop möchte sie einen Einblick in ihre Arbeit in allen Bereichen geben und gleichzeitig über Fragen nachdenken, die sich aus dieser ergeben. Vor allem aber soll es ein Raum für Erfahrungsaustausch und Empowerment sein.

Wie schreibt man einen feministischen Kommentar zu rabbinischen Texten? (mit Tal Ilan)

Ein feministischer Kommentar zum Babylonischen Talmud – "A Feminist Commentary on the Babylonian Talmud" – feiert sein sechzehnjähriges Bestehen. Inzwischen sind neun Bände des Kommentars erschienen. In diesem Workshop werden wir nach einer knappen Einleitung gemeinsam anhand von Beispielen diskutieren, wie ein solcher Kommentar vorgeht, welche Ziele er verfolgt und welche Einsichten sich ergeben.

Anmeldung für die Jahrestagung & Workshops

Wir bitten um eine Voranmeldung für die Workshops bis zum **3. Januar 2022**. Bitte geben Sie je Workshoprunde einen Erstwunsch (grün) und einen Alternativwunsch (gelb) ein. **Durch die Workshopanmeldung sind Sie automatisch zur Jahrestagung angemeldet.**

Samstag:

https://dudle.inf.tu-dresden.de/workshops_samstag/

Sonntag:

https://dudle.inf.tu-dresden.de/workshops_sonntag/

Vielfalt als Chance

Gender und interreligiöser Dialog

Digitale Jahrestagung 8. – 9. Januar 2022
(Mitgliederversammlung: 7. Januar 2022)

אַנְדֶּרוּגִינוּם !?



studium-in-israel.de

Einführung

Die „Genderfrage“ ist im jüdisch-christlichen Dialog eine bislang nur selten diskutierte Frage, und noch seltener finden sich (gemeinsame) Antworten darauf – dabei ist dieses Thema bei weitem keine aktuelle Modeerscheinung: Die Frage nach dem Umgang mit Geschlecht in unseren religiösen Kontexten und damit nach dem Umgang mit uns selbst prägte bereits die Diskussionen vor tausenden von Jahren. Im Midrash Bereshit Rabba wird beschrieben, wie der Mensch „androgynos“ (אַנְדְּרוֹגִינוֹס) mit zwei Gesichtern geschaffen wird (BerR 8,1). Und die Mischna berichtet, wie der אַנְדְּרוֹגִינוֹס in mancher Hinsicht einem Mann ähnelt, in mancher Hinsicht einer Frau, aber auch teilweise beiden oder keinem davon (Bik 4,1).

Doch was bedeutet das für uns und unser Zusammenleben? Wie kann die Frage der Geschlechtervielfalt im jüdisch-christlichen Dialog fruchtbar gemacht werden und wie prägt unsere Haltung unser Gespräch und unsere gemeinsame Zukunft?

Es freuen sich auf Eure Teilnahme:

Sarah Döbler, Steven Edwards, Johanna Falkenhahn, Josephine Haas, Milena Hasselmann, Sophia Kähler, Jan Raithel, Maira Rehr & Sonja Thomaier

Teilnahmebeitrag für die Jahrestagung 2022

Für die digitale Jahrestagung wird kein Tagungsbeitrag erhoben. Wir freuen uns aber über eine Spende zur Deckung der Unkosten. Vielen Dank!

Studium in Israel e.V.
IBAN DE04 5206 0410 0000 6199 57
BIC GENODEF1EK1
Evangelische Bank eG

Tagungsprogramm

– die Zugangsdaten für die Mitgliederversammlung, sowie die Jahrestagung via Zoom werden per Mail verschickt –

Freitag, 7. Januar 2022

- | | |
|-------|---|
| 15.00 | Mitgliederversammlung |
| 19.00 | Freier Abend mit der Möglichkeit zum Kennenlernen und Wiedersehen |

Samstag, 8. Januar 2022

- | | |
|-------|--|
| 19.00 | Tagungsbeginn |
| 19.15 | Buchstabensalat: <i>ABC des LGBTQIA*</i> |
| 20.00 | Workshoprunde I
(bitte bis 3.1. via Dudle anmelden) |
| 21.00 | Geselliger Abend |

Sonntag, 9. Januar 2022

- | | |
|-------|---|
| 8.30 | Andacht |
| 9.00 | Vortrag und Gespräch mit Michal Schwartz:
<i>Queer-feministisches Judentum</i> |
| 10.15 | Vortrag und Gespräch mit Kerstin Söderblom:
<i>Bunt, provokant, genderqueer – Geschlechtervielfalt als theolog. Herausforderung und Chance für den jüdisch-christlichen Dialog</i> |
| 11.30 | Austausch |
| 12.00 | Mittagspause |
| 13.30 | Workshoprunde II
(bitte bis 3.1. via Dudle anmelden) |
| 14.45 | Abschluss |
| 15.30 | Wahl des neuen Themas für 2023 |

Workshops

Antigenderismus und die Neue Rechte
(mit Jo Frank) – Beschreibung folgt auf Dudle

Intersektionalität, Antisemitismus, Gender und Disability (mit Marie Hecke)

Der Jude als „mit Blindheit geschlagen“ ist ein antisemitisches und gleichzeitig ablesistisches Motiv. Die Gretchenfrage lautet: Wie können Heilungsgeschichten unterrichtet, gepredigt und erzählt werden ohne anti-semitische und/oder ableistische Klischees zu bedienen? Der Workshop begibt sich auf eine inter-sektionale Spurensuche zu der Heilungsgeschichte aus Joh 9,1-7.

Der Jüdische Frauenbund (1904-1938)

(mit Michal Schwartz) – **nur am Sonntag** –

Im Workshop soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern der Jüdische Frauenbund (1904-1938) eine feministische Organisation war. Hierzu werden aktuelle Bewertungen und knapp die Geschichte des Jüdischen Frauenbundes vorgestellt, seine Ziele, Selbstverständnis und wichtige Protagonist*innen. Auch soll diskutiert werden, inwiefern die Kämpfe jüdischer Frauen in der ersten Hälfte des 20. Jh. heute Aufschluss über Herausforderungen des intersektionalen Feminismus geben können.

Jüdische Weiblichkeitsdarstellungen in der zeitgenössischen amerikanischen Popkultur oder: Warum Jüdisch-Amerikanische Prinzessinnen nicht schwitzen (mit Maria Coors)

Jüdische Körper – männliche wie weibliche – sind historisch mit vielen (teils antisemitischen) Bildern verbunden. Die schöne jüdische Verführerin, der zionistische Muskeljude, die Jiddische Mame, der Luftmensch usw. Die JAP (Jewish American Princess)

